11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 21 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 25. Januar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Die Proklamierung König Eduards VII.

König Eduard VII. ist gestern vormittag 9 Uhr als König von Großbritannien und Irland und als Kaiser von Indien beim St. James-Palast in London öffentlich ausgerufen worden. Der König war nicht anwesend. Ueber diese Zeremonie berichtet ein Telegramm:

London, 24. Jan. Obgleich der Morgen düster und trübe anbrach, sammelte sich noch eine ungeheure Menschenmenge vor dem St. James-Palast an, um die formelle Proklamierung des Königs mit anzuhören. Um neun Uhr erschien der Earl Marshall Herzog von Norfolk mit Königlichen Herolden und Trompetern auf dem Balkon. Nach einem Trompetentusch wurde die Proklamation von einem Herold vorgelesen, der zum Schluß laut ausrief: „Gott erhalte den König!“ in welchen Ruf die Menge herzlich einstimmte. Wieder ein Trompetentusch, und der Herzog wie die Herolde zogen sich zurück, um in Charing Croß, Temple Bar und an der Börse die gleiche Zeremonie zu vollziehen. Der Earl Marshall, der ein prächtiges roth-goldenes Gewand trug, sowie die Herolde, gleichfalls in prunkvolle Kostüme gekleidet, wurden von Leibgarden eskortiert.

Im britischen Amtsblatt wird volle Hoftrauer bis zum 24. Juli d. Js. und Halbtrauer bis zum 24. Januar 1902 angeordnet. Für die Armee ist Trauer bis zum 5. März angeordnet, die Fahnen werden bis zum Beisetzungstage mit Trauerschleifen geschmückt.

Die Londoner Blätter drücken ihre Genugthuung darüber aus, daß der König den Namen Eduard angenommen hat. Die „Times“ sagt: „Wir können nicht daran zweifeln, daß dieser Entschluß weise ist und daß er populär sein wird. Albert ist ein fremder Name, der sich trotz der allgemeinen Anerkennung der edlen Eigenschaften des Prinzgemahls bei uns kaum völlig eingebürgert hat, Eduard ist ein guter alter englischer Name, der seit einem Jahrtausend mit unserer Geschichte verflochten ist. Der König, in dessen Adern das Blut unserer alten Monarchen fließt, hat volles Recht, sich seiner zu bedienen.“

* * *

Die Ansprache Eduards VII.

Das Londoner Amtsblatt veröffentlicht den Wortlaut der Rede, die König Eduard VII. im Geheimen Rate hielt. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Niemals werde ich unter schmerzlicheren Umständen eine Ansprache an Sie zu richten haben. Ich habe zunächst die traurige Pflicht zu erfüllen, Ihnen den Tod meiner geliebten Mutter, der Königin, mitzuteilen. Ich weiß, welchen tiefen Anteil Sie, die ganze Nation, ja, ich glaube nicht zu weit zu gehen, wenn ich sage, die ganze Welt an diesem meinem unersetzlichen Verluste nehmen, der uns alle trifft. Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß ich mich stets bemühen werde, ihren Fußstapfen zu folgen. Indem ich jetzt die mir zufallende schwere Aufgabe übernehme, bin ich fest entschlossen, ein konstitutioneller Herrscher im strengsten Sinne des Wortes zu sein und bis zum letzten Atemzuge für das Wohl und die Fortentwickelung meines Volkes thätig zu sein. Ich habe beschlossen, den Namen „Eduard“ anzunehmen, welcher bereits von sechs meiner Vorgänger getragen wurde. Hierbei unterschätze ich nicht den Albert, den ich von meinem stets betrauerten, großen und weisen Vater geerbt habe, der, wie ich glaube, mit allgemeiner Zustimmung, unter dem Namen „Albert der Gute“ bekannt ist, und dessen Name, wie ich wünsche, allein dastehen soll. Zum Schluß gebe ich dem Vertrauen Ausdruck, daß mich das Parlament und die Nation bei der Erfüllung der mir als Thronerben zufallenden schweren Pflichten unterstützen werden, der ich mit ganzer Kraft den Rest meines Lebens widmen will“.

Das „Amtsblatt“ fügt hinzu, daß die Lords des Geheimen Rates den König ehrfurchtsvoll ersuchten, er möge gestatten, daß seine Erklärung veröffentlicht werde, was der König denn auch befahl.

* * *

London, 24. Jan. Die Leiche der Königin Viktoria wird am 1. Februar von Osborne nach Windsor gebracht, wo auf ausdrücklichen Wunsch der Königin am folgenden Tage die Leichenfeierlichkeiten stattfinden. Für die Trauerfeierlichkeit ist eine große Beteiligung der Truppen vorgesehen.

Aus London wird dem „L.-A.“ mitgeteilt: Man erzählte sich dort, der erste Schlaganfall der Königin Viktoria sei einer außerordentlich **heftigen Szene mit Lord Roberts** zuzuschreiben. Dieser habe der Königin mit schonungsloser Offenheit die wahre Lage des Burenkrieges mitgeteilt. Die Königin sei darüber so erregt worden, daß sie eine Nervenshok bekommen habe.

Aus Osborne wird gemeldet: Der letzte Wunsch der Königin Viktoria war, etwas Suppe zu haben und ihren Arzt Sir James Reid zu sehen. Die Suppe erhielt sie, allein ehe der Arzt kommen konnte, war ihr Bewußtsein auf immer geschwunden. — Ferner erzählt die „Daily Mail“: Als Kaiser Wilhelm ankam und an das Krankenlager der Königin trat, war das Bewußtsein derselben etwas umschleiert und es schien ihr, als sei ihr lieber Schwiegersohn Kaiser Friedrich wieder zu ihr gekommen: der Kaiser sagte jedoch sanft und liebevoll: „Nein, nein, ich bin es, Dein Enkel Wilhelm!“ Dies schien die Königin zum Bewußtsein zurückzubringen; sie erkannte ihren Enkel mit einem tieffreudigen Lächeln voll wortlosen Dankes. Als das Ende kam, stand Kaiser Wilhelm dicht bei ihr.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber den an dem Rittmeister von Krosigk vom Dragoner-Regiment von Wedel (Pommerschen) Nr. 11 in Gumbinnen verübten Mord können wir noch folgende Einzelheiten mitteilen: v. Krosigk ließ am Montag gegen Abend mit Leuten seiner Schwadron Reitübungen in der Reithalle vornehmen und feuerte, um die Pferde an das Schießen zu gewöhnen, ab und zu Schüsse aus einem Revolver ab. Plötzlich ertönte hinter ihm ein Schuß, und Herr v. Krosigk brach, durch den Rücken von einer Kugel getroffen, lautlos zusammen. Der Schuß war aus einem Fenster gekommen, hinter dem sich ein dunkler Gang befand, worin sich der Thäter befunden hat. **Durch die in der Reitbahn eingetretene Verwirrung** gelang es ihm, ungesehen zu entkommen. Die von ihm gebrauchte Schußwaffe war ein dem Regiment gehöriger Karabiner, den er bei der Flucht sofort hingeworfen hatte. Der Karabiner trug die Nummer 19 und gehörte einem Dragoner, der in der Reithalle anwesend war, also die That nicht verübt haben kann. Herr v. Krosigk nahm es im Dienst sehr genau; in seiner vorigen Garnison ist ebenfalls schon auf ihn geschossen worden, damals aber ging die Kugel fehl. Von dem damaligen Attentäter, wie von dem jetzigen Mörder fehlt bis jetzt jede Spur, trotz fortgesetzter eifrigster Untersuchung. — Rittmeister v. Krosigk war ein Sohn des Generals der Kavallerie v. Krosigk, ehemaligen Kommandeurs des Leib-Garde-Husaren-Regiments und späteren Chefs des Militär-Reit-Instituts, Ritters des hohen Ordens vom Schwarzen Adler.

Auf die Tagesordnung des deutschen Landwirtschaftsrates vom 5. Februar ist nachträglich die Stellung der Landwirtschaft zur Neuregelung der Handelspolitik gesetzt worden. Der Referent ist Graf Kanitz-Podangen.

Nach dem Rechenschaftsbericht des deutschen Flottenvereins für das Jahr 1900 ist die Mitgliederzahl im Laufe des Jahres von 246 967 auf 599 141 gestiegen. Unter den verschiedenen Landesteilen ist die Rheinprovinz nach Zahl der Einzelmitglieder weitaus am stärksten in dem Verein vertreten, denn sie zählte etwa 41 000 solcher Mitglieder, während in der ganzen Mark Brandenburg einschließlich Berlin die Zahl der Einzelmitglieder noch nicht ganz 18 000 betrug. Der Rheinprovinz zunächst kommt die Provinz Westfalen mit annähernd 28 000 Einzelmitgliedern.

Ueber Rußlands Vordringen in Persien berichten die „Times“ aus Calcutta: Wie verlautet, gehen drei russische topographische Abordnungen unter dem Geleite kleiner Kosakenabteilungen nach Süden in der Richtung auf den Persischen Golf durch das persische Beludschistan ab.

Aus den Parlamenten.

In der gestrigen Sitzung des Reichstags begründet der polnische Abg. v. Glebocki die Interpellation wegen Nichtbeförderung von Postsendungen mit Adressen in polnischer Sprache. In seiner Antwort wies Staatssekretär v. Podbielski nach, daß es sich hier um eine von polnischer Seite inszenierte Provokation der Behörden und um planmäßige polnische Agitation handele. Bei der dann folgenden ersten Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Fürsorge für die Chinakrieger und ihre Hinterbliebenen gab Reichskanzler Graf Bülow die Erklärung ab, daß dem Reichstag noch in dieser Tagung eine Vorlage betr. **Aufbesserung der Bezüge der Invaliden aus den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71** zugehen werde. Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung.

Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die Besprechung der Interpellation über das Offenbacher Eisenbahnunglück fort. Der nationalliberale Abg. Macco tadelt das Sparsystem in der preußischen Eisenbahnverwaltung, sieht die Wurzel des Uebels in der Abhängigkeit der Eisenbahnverwaltung vom Finanzministerum und empfahl die Einsetzung einer besonderen Eisenbahnkommission, um eine gründliche Prüfung des Eisenbahnwesens zu ermöglichen. Den Vorwurf der Provitmacherei, den der Abg Sänger erhoben hatte, bemühte sich der Eisenbahnminister von Thielen zu entkräften, und hierbei kamen ihm die Abgg. Felisch (kons.) und Daub (nationallib.) zu Hilfe, während der Abg. Fritzen (Zentrum) auf die Gefahren des elektrischen Straßenbahnbetriebes hinwies. Dann beriet das Haus den konservativen Antrag zur Beseitigung der Mißstände beim **Verschleiß der Kohlenproduktion**. Die Debatte hierüber, an der sich auch Minister Breseld beteiligte, wurde in der gestrigen Sitzung noch nicht zu Ende geführt. — Die beiden konservativen Fraktionen und das Zentrum haben zum Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung folgenden Antrag eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung aufzufordern, mit größter Entschiedenheit darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Neuordnung unserer handelspolitischen Verhältnisse der Landwirtschaft ein wesentlich gesteigerter Zollschutz zuteil werde und in diesem Sinne dafür zu sorgen, daß baldigst die Vorlage des in Vorbereitung begriffenen Zolltarifs an den Reichstag erfolge.

Die Petitionskommission des Reichstags hat gestern die Petition wegen der Einführung der Prügelstrafe beraten und empfiehlt dem Plenum Uebergang zur Tagesordnung.

Die Wirren in China.

Die neuerlichen Wünsche der chinesischen Regierung werden wie folgt formuliert: China wünscht, daß die Mächte die Plätze genau angeben, an denen die Prüfungen zu suspendieren sind, daß sie ferner die Einfuhr von Waffen zur Unterdrückung des Räuberunwesens gestatten, das Datum für die Zahlung der Entschädigung festsetzen, eine Erhöhung der Zollabgaben gestatten, die Grenzen des Gesandtschaftsviertels festsetzen und schließlich den Zeitpunkt für den Abzug der Truppen bestimmen.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 21. ds. Mts. aus Peking, es bilden sich in Petschili vielfach **Räuberhorden**. Die Engländer haben mit solchen bei Schanghaikwan ein leichtes Gefecht gehabt. Verlust zwei Mann. — Ein kleines Detachement unter Hauptmann v. Auer ist am 18. von Yangtsun in östlicher Richtung vorgegangen, um die dortige Gegend gemeinsam mit der über Yangtsun zurückkehrenden Kolonne Hofmann zu säubern.

London, 24. Jan. „Reuter“ meldet aus Tientsin vom 18. Januar: General v. Lessel hielt Parade über die deutschen Truppen zur Feier des preußischen Kronjubiläums ab.

* * *

Englisch-russische Differenzen.

Schanghai, 24. Jan. Admiral Alexiejeff protestierte bei dem Admiral Seymour gegen die Absendung des britischen Kanonenbootes, welches gegen die Seeräuber bei den Elliott- und Blonde-Inseln, östlich der Liaotonghalbinsel, vorgehen sollte. Alexiejeff behauptete, diese Inseln seien russisches Gebiet. Seymour erkannte diese Forderung nicht an und erklärte, über diese Frage an seine Regierung zu berichten.

Vom Kriege in Südafrika.

Zwei Burenführer, der Kommandant Piet Steenkamp und dessen Bruder, Feldkornet Jean Steenkamp, sind aus Burgersdorp in der Kapkolonie in Berlin angekommen und im Zentralhotel abgestiegen. Die beiden Kapländer sollen angeblich vom Afrikander-Ausschusse mit einer geheimen Mission betraut sein, welche sie einige Tage in Berlin festhalten und sodann in die übrigen Hauptstädte Deutschlands führen werde.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 25. Januar.

*ψ **Zur Tieferlegung der Straße an der Stiftberger Kirche.** Die seit einiger Zeit mit den Anliegern schwebenden Verhandlungen behufs Abtragung eines Teils der Chaussee in der Nähe der Stiftberger Kirche sind noch nicht zum Abschluß gekommen, da bisher noch keine Einigung in Betreff der Preisforderungen erzielt werden konnte. Wie wir vernehmen, ging der erste Plan dahin, zu beiden Seiten der

Kirche den Weg in einer Länge von ca. 40 m um 2 m abzutragen; es kommen dabei die Grundstücke von 4 Anwohnern in Betracht. Mit Rücksicht darauf, daß die Stiftberger Kirche sich wirksamer nach der Südseite ausnimmt, will man evtl. versuchen, die jetzt an der Nordseite vorbeiführende Chaussee nach der Südseite der Kirche zu verlegen, wodurch freilich den jetzigen Straßenanliegern ein nicht unbeträchtlicher Schaden entstehen würde. Es ist zu wünschen, daß sich eine im beiderseitigen Interesse liegende Einigung ermöglichen läßt. An die Ausführung des Plans der Tieferlegung der Kreischaussee soll noch in diesem Frühjahr herangegangen werden.

** **Städt. Museum für Altertümer.** Herr W. Consemüller-Bielefeld hatte die Freundlichkeit, unserm Museum einige alte behördliche Dokumente aus dem Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts zu übermitteln, welche die alte Herforder Familie Consemüller betreffen und für den damaligen Behördenstil recht interessant sind; ein Dokument stellt einen Geleitschein dar, welchen ein junger Handwerker mitnahm, wenn er in die Fremde ging, ein Dokument stellt sich dar als Militär-Ausweis der Königl. Westf. Militärbehörden mit dem Wappen dieses Königreichs; 2 Dokumente enthalten die Form des Bürgereides aus jener Zeit; das von 1783 mag hier folgen, da der Wortlaut doch heute höchst amüsant klinkt:

Eyd eines Bürgers in der Königlich-Preußischen
Erk-Stadt Herford.

Ich gelobe und schwere zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich Seiner Königlichen Majestät von Preussen, unserm Allergnädigsten König und Herrn, und dieser Stadt Herford Obrigkeit, jederzeit treu und gehorsam, auch meinen Mitbürgern hold seyn, dero Nutzen und Bestes nach meinem Vermögen befördern, Schaden und Nachteil aber abwenden, so oft ich von Sr. Königl. Majestät oder dem Rath vorgefordert werde, jedesmahl gehorsamst erscheinen, was mir auferleget wird, mit treuem Fleiß verrichten, die Wache, so mir anbefohlen, halten und bemannen, auch alle bürgerlichen Gaben, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, gerne und willig abtragen, wider Sr. Königl. Majestät oder den Magistrat mich nicht gebrauchen lassen, und überall, als einem getreuen und gehorsamen Bürger eignet und gebühret, mich verhalten wolle. So wahr mir GOtt helfen soll durch JEsum Christum.

Nach erfolgter Abstattung dieses Eydes ist der Mstr. Frans Henr. Consemüller eines hiesigen Bürgers Sohn unter die Zahl hiesiger Bürger aufgenommen und ihm darüber gegenwärtiger Schein eingehändiget worden. So geschehen

Herford, 26ten Febr. Anno 1783.

G. H. Hardemaen, Cammerarius.

Unser Magistrat wird wohl etwas traurig lächeln und bedauern, daß die Welt heute so rebellisch geworden.

*☾ **Die katholische Kirche** wird demnächst ein neues Türmchen erhalten, da bei dem jetzigen Schwankungen vorkommen. Die Malerarbeiten im Innern der Kirche sind nunmehr in allen Teilen fertig gestellt. Wie wir vernehmen, ist an deren Ausführung auch Herr Dekorationsmaler Robert Wiegelmann von hier beteiligt gewesen. Die Arbeiten gereichen der Kirche zur schönen Zierde.

*♆ **An den hiesigen höheren Lehranstalten** erfolgt der Schluß des Schuljahres am 30. März, der Anfang des neuen Schuljahrs am Dienstag, 16. April. Betreffs der Ferien ist folgendes festgesetzt: Pfingstferien (Schluß des Unterrichts Freitag 24. Mai, Anfang 30. Mai), Sommerferien (Schluß Sonnabend 6. Juli, Anfang Dienstag 6. August), Herbstferien (Schluß Sonnabend 28. September, Anfang Dienstag 18. Oktober), Weihnachtsferien (Schluß Sonnabend 21. Dezember, Anfang Dienstag 7. Januar). Der Schluß des Schuljahres ist für Sonnabend, 22. März 1902 festgesetzt.

*□ **Leipziger Sänger.** Auf den heute, Freitag, im Bürgerverein stattfindenden humoristischen Abend der beliebten Eyleschen Quartett- und Konzertsänger weisen wir hiermit nochmals empfehlend hin. Das Programm ist sehr gewählt und verspricht in jeder Beziehung einige recht amüsante Stunden. Die Nachfrage nach Billets ist bereits eine sehr rege.

*♛ **Ein Balladen- und Liederabend** findet am Mittwoch im Saale des Weinklubs statt. Bezüglich des Programms verweisen wir auf das betreffende Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl.

*♂ **Hübsche Festspiele** bietet der christlich-vaterländische Männerverein auch bei der Kaiser-Geburtstagsfeier, welche bekanntlich am Sonntag nachmittag 5½ Uhr im evang. Vereinshause stattfindet; außer dem in Wiederholung gegebenen Festspiel „Der Pfarrer von Leuthen" wird noch Wicherts Werk „Das eiserne Kreuz" zur Aufführung kommen. Auch sonst ist das Programm wieder recht reichhaltig.

*△ **Der Kriegerverein** begeht Kaisers Geburtstag am Sonnabend abend 8½ Uhr in seinem Vereinslokal (Aeckers Turnhalle) durch eine besondere Feier, an welcher die Teilnahme seitens der Mitglieder mit ihren Angehörigen jedenfalls eine sehr rege sein wird.

*⚬—⚬ **Der Turnerbund** veranstaltet am Sonnabend im Lokale des Herrn Heilker einen Kommers, der um 8½ Uhr seinen Anfang nimmt.

* **Arbeits-Nachweis** zu Herford, Waisenhausstr. 1, Fernsprecher 117, vermittelt männlicheen und weiblichen Personen jeden Standes unentgeltlich Beschäftigung.

Offene Stellen:

2 Bäcker, 1 Holzmaler, 2 Ackerknechte, 1 Gärtnerlehrling, 1 Schreiberlehrling, 1 Stellmacher, mehrere Dienstmädchen für Küche und Haus.

Arbeit-Suchende:

3 Tischler, 1 Holz-Maschinen-Arbeiter, 1 Kupferschmied und Klempner, 1 Schuhmacher und 1 Waschfrau.

*♎ **Der heutige Viehmarkt** war von allen Viehgattungen sehr beschickt. Es kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel 20—27 Mk. pr. Paar, ¼ und ½jährige Stangen das Paar 78—85 Mk., tragende Säue das Stück 63—120 Mk., tragende Rinder und Kühe Stück 240—340 Mk., Altmelke Stück 120—180 Mk., Wurstrinder und Bullen 100 Pfd. Schlachtgewicht 48—52 Mk., fette Ware 100 Pfd. 56 bis 60 Mk. Der Pferdehandel war sehr flau.

*△ **Elverdissen**, 25. Jan. Zum Kaiser Friedrich-Denkmal. Auch in unserer Gemeinde zeigt sich ein großes Interesse für die von Herford gegebene Anregung, „unserem Fritz" ein Denkmal erstehen zu lassen. So hat bereits eine Anzahl hiesiger Bewohner einen Beitrag in Höhe von über 100 Mark gespendet. Hoffentlich wirkt das schöne Beispiel auch auf weitere Kreise unserer Umgegend.

⊣ **Enger**, 22. Jan. Die Sitzung des Komitees für ein gemeinsames Wittekind- und Kriegerdenkmal wurde gestern durch den Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Niemöller, gegen 7¼ Uhr abends eröffnet.

Beschlossen wurde:

1. Beim Presbyterium der evang. Kirchengemeinde wegen Ueberlassung eines geeigneten Platzes auf dem hiesigen Kirchhofe an der Südseite der Kirche vorstellig zu werden. Mit der Abfassung des Antrages wurde der Schriftführer beauftragt.
2. Mit dem Einsammeln der gezeichneten Beiträge soll in der nächsten Woche begonnen werden. Das Einsammeln selbst soll im Verein mit Mitgliedern des Krieger- bezw. des Reservevereins geschehen. Die Vereine sollen ersucht werden, diejenigen Personen namhaft zu machen, die zum Einsammeln der Beiträge berechtigt sind. Die Vorstände der beiden Vereine sollen zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Wittekind- und Kriegerdenkmal-Komitee auf Montag, den 28. Januar, abends 7 Uhr, im Hotel Schierholz eingeladen werden.
3. Der Bildhauer Wefing soll die Maße für die Steinmetzarbeiten anfertigen; ein fester Auftrag zur Ausführung des Denkmals soll erteilt werden, sobald die Summe der eingekommenen Gelder als ausreichend vom Komitee anerkannt ist.

Gegen 8½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

△ **Enger**, 24. Jan. Von der Kleinbahn. Der letzte Zug von Enger soll demnächst gegen 8,40 Minuten von hier nach Herford fahren. Wir freuen uns über das Entgegenkommen der Bahndirektion; hoffentlich läßt es sich auch noch ermöglichen, daß der letzte Zug, wenigstens für das Sommerhalbjahr, gegen 10 Uhr von Herford nach hier fährt. Zur Zeit scheut man noch die Betriebskosten; erfahrungsmäßig nimmt aber der Personenverkehr im Sommer erheblich zu. Um den Abendzug nach Herford in bisheriger Weise fahren zu lassen, muß ein Zugpersonal nach Herford versetzt worden. Das könnte jedoch vermieden werden, wenn dieser Zug nach Enger 10 Uhr abends zurückfährt. Man kann sich jedoch hierzu wohl noch nicht entschließen, weil dann die Dienstzeit für das Zugpersonal zu lange dauern würde, ein Umstand, der für die Beamten und die Betriebssicherheit gewiß auch zu berücksichtigen war.

♆ **Enger**, 24. Jan. Kaisers Geburtstag verbunden mit der Preußenfeier wird vom Landwehr- und Reserveverein am Sonnabend abend im Brüggemannschen Saale begangen. Der Kriegerverein begeht diese Feierlichkeit am Sonntag im Pörtnerschen Saale.

·**Bünde**, 24. Jan. Schulnachricht. — Stare. Herr Lehrer Behrens wird mit Ablauf des Schuljahres an die höhere Töchterschule nach Emden übersiedeln. — Die ersten Stare haben bereits seit einigen Tagen bei uns Einzug gehalten; hoffentlich täuschen sich dieselben in ihren Erwartungen nicht.

*╬ **Bustedt**, 24. Jan. Verschiedenes. Der Hauptweg in Bustedt, der vom Doberge bei der Schule vorbei nach dem Mindener-Wege führt und zum Teil schon mit Doberger Mergelsteinen chaussiert ist, soll diesen Winter noch von Lindemann bis zur Schule Feinschlag erhalten. Ist der Anfang erst gemacht, so wird hoffentlich die Fortführung nicht fehlen. — Da der Herr Kantor von Hiddenhausen noch immer mit den Schülern von Hiddenhausen die Leichen von Bustedt zu holen hat, ist in diesen Tagen auf Anregung des Herrn Gemeinde-Verordneten Christian Gläsker ein Gesuch mit fast sämtlichen Unterschriften der Familienväter an den Herrn Amtmann gesandt mit der Bitte, die Angelegenheit dahin regeln zu helfen, daß fürderhin das Singen bei den Leichen von dem Lehrer der Gemeinde zu besorgen sei.

□ **Gohfeld**, 24. Jan. Kaiserfeier. Am nächsten Sonntag feiert der hiesige alte Jünglingsverein in seinem Vereinssaal Kaisers Geburtstag. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges.

Oeynhausen, 24. Jan. Vom Bade. Schichtmeister Stoye des Bades Oeynhausen ist vom 1. d. Mts. ab zum Oberbergamtssekretär beim Oberbergamt Dortmund befördert und an seiner Stelle der Schichtmeister Pfeiffer von der Berginspektion 7 zu Neunkirchen zum gleichen Zeitpunkt ab in die bisher auftragsweise verwaltete Stelle eines Schichtmeisters bei dem hiesigen Bad endgiltig versetzt worden.

Bielefeld, 24. Jan. Der Haushaltsplan der Stadt Bielefeld für das Jahr 1901/02 balanciert nach dem Voranschlage des Magistrats mit 2 398 000 Mk. gegen 2 069 800 Mk. im Vorjahr, fordert also ein Mehr von 329 000 Mk. Es kommen laut „Wächter" 10 pCt. an Einkommensteuer und 10 pCt. an Realsteuern mehr in Vorschlag. Bei den einzelnen Titeln ist zu erwähnen, daß Titel III Verwaltungskosten um rund 18 600 Mk. auf 333 073 Mk. steigt, Titel VI und Schuldentilgung um 208 000 Mk. auf 693 914,71 Mk., Titel Bauwesen um rund 45 000 auf 392 677 Mk., Titel IX Oeffentliche Anlagen um 5000 auf 14 300 Mk., Titel Polizeiliche Zwecke bleibt mit 27 824 M. auf etwa gleicher Höhe, Titel XI Schulen hies. d. Unterrichts steigt um etwa 90 000 Mk. auf 522 077 Mk., Titel XIII Armenpflege um 10 000 Mk. auf 115 700 Mk., Titel XIV Krankenhaus um 10 000 Mk. auf 44 735 Mk., Titel XV Provinzial- und Kreisanstalten um 17 000 Mk. auf 103 600 Mk. — Es sollen 3 Schutzleute, sowie für das Steuerwesen ein Sekretär angestellt werden. — Auf dem Bauetat steht die Errichtung von vier neuen Bedürfnisanstalten.

Bielefeld, 24. Jan. Herausgabe eines Werkes über westfälische Volkstrachten. Gestern nachmittag fand in der Ressource unter Vorsitz des Regierungspräsidenten eine Besprechung über die Herausgabe eines Werkes über westfälische Volkstrachten statt. Durch die Beratung, welcher Herren aus verschiedenen Gegenden der Pro-

---

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

9. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ihre Stieftochter blickte ihr, in einem großen Irrthum befangen, nach.

„Wie erzürnt sie über meine Abreise ist," dachte Nina. „Trotz ihrer süßen Worte war sie kaum im Stande, ihren Groll zu verbergen! Wenn sie mir nur nicht noch zwischen heute und morgen Hindernisse in den Weg schiebt!"

Während sie noch sinnend in der Vorhalle stand, hörte sie des Barons Schritte auf der Treppe. „Ich will auf ihn warten," murmelte sie. „Wie bekümmert er aussieht!"

„Papa," sagte sie, als er oben angekommen war, „die Frau Baronin theilte mir soeben mit, daß Du einwilligtest —."

„Ja, ja, Kind, ich willigte ein," unterbracht sie der Baron, „und Dr. Wynton und seine Frau werden uns heute Abend besuchen, um die Angelegenheit noch einmal mit uns zu besprechen. Morgen soll es nach Paris, dann über Chalons, Nancy und Straßburg nach Baden-Baden gehen. Ihr werdet mit aller Bequemlichkeit reisen, und ich hoffe, daß Dir die Veränderung gut bekommen wird, liebes Kind. Ueber Zeit und Geld darfst Du nach Belieben verfügen. Wenn es Dir in Deutschland gefällt und Du Deinen Aufenthalt daselbst länger auszudehnen wünschest als die Wyntons, so werden diese für eine passende, vertrauenswürdige Gesellschafterin sorgen, unter deren Aufsicht Du zurückbleiben darfst."

„Ich danke Dir, theurer Papa," sagte Nina mit überströmenden Augen und einem seltsamen Weh im Herzen. „Du bist sehr, sehr gütig. Willst Du mir gestatten, Dich wie in alter Zeit zu umarmen und zu küssen?" Mit einer halb traurigen halb freudigen Bewegung voll reizender Anmuth und kindlichem Zauber hob sie, ihre Hand auf seinen Arm legend, ihren rosigen Mund zu ihm empor.

Unwillkürlich wich der Baron, seiner Empfindungen nicht Meister, einen Schritt zurück.

Die Scheu, welche durch des Mädchens angeblichen Irrsinn in ihm erweckt worden war, durchschauerte ihn in diesem Augenblick zu überwältigend, um sich unterdrücken zu lassen. Der Gedanke, seine Tochter zu küssen, schien ihm entsetzlich — eine Thatsache, die in seinem Gesicht mit erschreckender Deutlichkeit zu lesen war.

Nina's Hand glitt von seinem Arm nieder, aber sie regte sich nicht, kein Ton kam über ihre zuckenden Lippen. Sie sah ihn nur an, aber mit einem Blick, der ihm in die Seele schnitt. Bis in seine Sterbestunde vergaß er ihn nicht wieder.

Aergerlich über sich selbst und geängstigt durch die tödliche Blässe, die sich über ihre Züge breitete, neigte er sich zu ihr nieder und küßte sie.

Schweigend und regungslos empfing Nina diese Liebkosung. Ruhig wendete sie sich ab, aber ein leises Zittern durchrieselte ihre schlanke Gestalt, als sie geräuschlos wie ein Geist weiterschwebte. In ihrem Boudoir angekommen, drückte sie ihre brennende Stirn gegen die kalten Fensterscheiben.

„Was soll das heißen?" murmelte sie. „Er ist schon lange gleichgiltig gegen mich, doch seit dem Moment, in welchem sie ihm jene geheimnißvollen Worte in's Ohr flüsterte, scheint er mich zu hassen. Weshalb aber? Ach, mein Gott, habe ich mir diese Frage während der letzten Stunden nicht schon hundert Mal vorgelegt?"

10. Capitel.

Ein vertrauliches Geplauder.

Nachdem die Baronin ihre Stieftochter verlassen und der kleinen Ella in der Kinderstube einen Besuch abgestattet hatte, eilte sie in das Ankleidezimmer, in dem Dolores sie schon lange in fieberhafter Ungeduld erwartete.

„Du brauchtest mir nicht erst zu sagen, daß Du triumphirtest, Sabina," rief sie mit zärtlichem Stolz, „ich lese es deutlich genug in Deinem schönen Gesicht. Aber Eines mußt Du mir sagen. Woran in des Himmels Namen denkst Du nur, Emmy mit Nina in das Ausland zu schicken? Die schlaue Person darf unmöglich nach Baden-Baden gehen. Ich überließ Dir die ganze Angelegenheit so vollkommen, daß ich mich mit Emmy gar nicht mehr beschäftigte, als ich jedoch vorhin Dein Gespräch mit Nina belauschte, überlief es mich eisigkalt. Welche Unvorsichtigkeit!"

„O, Dolores!" lachte Sabina, „eine wie schlechte Diplomatin bist Du! Emmy mit nach Baden-Baden schicken? Ha, ha, ha! Höre, wohin Emmy gehen wird!" fuhr sie, der Schwester einige Worte in's Ohr zischelnd, ernster und fast ängstlich fort.

Dolores horchte mit angehaltenem Athem. „Gut! Vortrefflich," rief sie endlich, „und Deiner Klugheit vollkommen würdig! Aber ist nicht zu befürchten, daß der Baron und die Wyntons argwöhnen werden, daß —"

„O, Du überweise Schwester," spottete Sabina, „ist nicht zu befürchten, daß der Himmel einstürzt? Welche unnütze Sorgen Du Dir machst!"

Die ängstlichere, aber nicht weniger gewissenlose Dolores schüttelte zweifelnd den Kopf. „Der Verdacht liegt so nahe —"

„Dem Schuldigen, Dolores, nicht dem Unbefangenen. War ich es nicht, die den Plan entwarf? War es nicht meine Stimme, die Emmy's Anhänglichkeit und Geschicklichkeit pries? War ich es nicht, die es grausam, unmöglich nannte, Nina von der treuen Dienerin zu trennen, an die sie von Kindheit an gewöhnt ist?"

„Ah, das verleiht der Sache ein ganz anderes Aussehen, Sabina."

Die Baronin zuckte die Achseln und warf sich träge auf die schwellenden Polster des Divans. „Der Baron," fuhr sie spöttisch lächelnd fort, „sprach sich für eine fremde, des Englischen nicht mächtige Kammerfrau aus. Emmy, antwortete ich ihm, ist treu, in jeder Beziehung zuverlässig, und ihrer jungen Gebieterin leidenschaftlich ergeben. Deshalb ist sie die einzige Person, die wir Nina mitgeben dürfen. Erst im letzten Augenblick wird Dr. Wynton die gute Seele über den Gemüthszustand des theuren Kindes aufklären und ihr gleichzeitig mittheilen, daß Du in Anbetracht der erhöhten Verantwortlichkeit ihren Lohn verdreifacht hast."

„Ein wundervoller Vorschlag für Nina," kicherte Dolores belustigt.

„Gewiß," nickte die Baronin ernst. „Waren nicht alle meine Gedanken, all' mein Sinnen und Trachten ausschließlich mit Nina's Glück und ihrem Behagen beschäftigt, und drückte nicht jedes meiner Worte mein Bestreben in beredter Weise aus?"

(Fortsetzung folgt.)

Zur Kräftigung der Sehkraft.

Augenturnen möchten wir ein Verfahren zur Kräftigung der Sehkraft nennen, welches Hauptmann a. D. Carl von Ziegler in einem Artikel der Deutschen Medizinischen Wochenschrift als Anschluß an den Turnunterricht empfiehlt. Die Schulung des Auges läßt in Deutschland noch viel zu wünschen übrig. Vorteilhaft, so meint Hauptmann von Ziegler, ist es, wenn der Turnlehrer mit dem Zeichenlehrer Rücksprache nimmt und seine Vorführungen dem Gang des Zeichenunterrichts anpaßt. Hierdurch würden beide Unterrichtsfächer gefördert und das Interesse der Knaben gesteigert. Ferner sollte auf dem Schulhofe die Entfernung von 50 m oder, wo dies wegen des Raumes nicht möglich ist, von 25 m abgesteckt sein. Dadurch wird zweierlei erreicht; einmal prägt sich dem Auge die Entfernung durch die tägliche Beobachtung fest ein, sodann kann der Schüler angehalten werden, diese Entfernung abzuschreiten, um sich darüber klar zu sein, wieviel Schritte er zur Zurücklegung von 100 m nötig hat. Eine Uebung anderer Art, die zugleich eine Beurteilung des Sehvermögens der Schüler gestattet, ist der Hinweis auf nicht sehr ins Auge fallende Gegenstände, etwa auf eine Wetterfahne oder einen kleinen Schornstein in der Ferne. Diese Uebung hat den Vorzug, daß der oberflächliche Schüler genauer sehen lernt und der Kurzsichtige auf die Fehler seines Auges aufmerksam wird. Den Grad der Kurzsichtigkeit kann der Turnlehrer leicht und ohne sonstige Hilfsmittel mit den von Prof. Dr. H. Cohn entworfenen „Tabelle zur Prüfung der Sehschärfe" feststellen.

Eine gute Uebung, die Kinder zur Aufmerksamkeit zu erziehen, ist das plötzliche Erscheinen- und schnell Verschwindenlassen von Gegenständen, die der Schüler alsdann zu beschreiben hat (Abbildungen von Tieren, Buchstaben, Zahlen u.). Durch die Schnelligkeit, mit der die Gegenstände auftreten und wieder verschwinden, wird die Aufmerksamkeit der Schüler geweckt und das Auge an das schnelle Aufnehmen der Gegenstände gewöhnt. Das beste Mittel zur Schulung und Uebung des Auges sind Spaziergänge. Den Hauptwert wird der Lehrer auf die Orientierung im Gelände legen und diesen Sinn bei der Jugend zu wecken suchen. Die Schüler werden mit den Himmelsrichtungen bekannt gemacht und darüber belehrt, wie man sich bei bedecktem Himmel auch ohne Kompaß orientieren kann. Kirchtürme liegen nach Westen. Moos an alten Bäumen und einzelstehenden Steinen an der Nordseite. Ein Baumstumpf hat in der Richtung nach Süden die breitesten, nach Norden die schmalsten Jahresringe. Schließlich können Entfernungen bis zu 600 Meter geschätzt und von einigen Kindern abgeschritten werden. Diese Uebungen interessieren die Jugend in hohem Maße, so daß sie sich später auch aus eigenem Antrieb auf Spaziergängen mit dem Entfernungsschätzen beschäftigt, sie fördern deren Orientierungssinn und tragen dazu bei, daß die Schüler mit offenen Augen die Wunder der Natur beobachten lernen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 24. Jan.

*●—● **Der nächste ordentliche Kreisturntag** des deutschen Turnkreises 8a, Westfalen und Lippe, findet bekanntlich am 10. Februar in Hamm statt. Auf der Tagesordnung stehen eine Reihe wichtiger Punkte, die das weiteste Interesse aller Turnkreise in Anspruch nehmen dürften. So soll u. a. der bisher neungliederige Kreisausschuß wieder in einen fünfgliederigen verwandelt werden. In den Jahren, in denen Kreisfeste stattfinden, dürfen keine Gaufeste abgehalten werden. Die Kreissteuer einschließlich der deutschen Turnerschaftsteuer soll von 8 auf 9 Pfennige pro zahlendes Mitglied und Jahr erhöht werden. Im Falle, daß dieses Jahr kein Kreisfest stattfinden kann, soll eine andere turnerische Veranstaltung abgehalten werden. Ferner steht noch die Gründung eines Nachrichtenblattes für den Kreis und die Abänderung der Wettturnordnung zur Verhandlung.

♂ **Gohfeld**, 23. Jan. Gefährlicher Sturz. Als dieser Tage der Arbeiter Richter von hier Heu vom Boden holen wollte, rutschte er auf der Leiter aus und zog sich nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe zu.

Salzuflen, 23. Jan. Eine Urkundenfälscherin. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Dienstmagd Lina Hehr, die hier zuletzt diente, die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung verhängt, der sie sich aber durch die Flucht entzogen hat.

Detmold, 23. Jan. Vom Hofe. Zu der Beerdigung des Kammerrats v. Meien wird sich heute Graf Rittberg nach Rittergut Exten bei Rinteln begeben.

Detmold, 23. Jan. Durch die Flucht entzogen. Gegen den Getreidehändler Max Kuttner, der in Konkurs geraten ist, erläßt die Staatsanwaltschaft einen Steckbrief, da sich K. der über ihn verhängten Untersuchungshaft wegen Betruges durch die Flucht entzogen hat.

Hameln, 23. Jan. Auszeichnung. Dem Kreisphysikus Dr. Steinebach hier ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen worden.

Iburg (bei Osnabrück), 23. Jan. Aus Anlaß des Krönungsjubiläums sei hervorgehoben, daß die Gemahlin des ersten Preußenkönigs, Sophie Charlotte, die Tochter des protestantischen Fürstbischofs von Osnabrück, Ernst August, in dem hiesigen, herrlich gelegenen Schlosse geboren wurde.

Marburg, 23. Jan. Der Titel „Sanitätsrat" war dem Augenarzt Dr. Steffan, früher in Frankfurt, jetzt in Marburg, von der preußischen Regierung ohne jedes Zuthun und ohne sein Wissen verliehen worden. Dr. Steffan nahm den Titel an, protestierte aber gegen die Zahlung von 300 Mk. Stempelsteuer für diese Verleihung und strengte wegen der Stempelsteuerforderung eine Klage wider den preußischen Fiskus an, die in allen drei Instanzen zu seinen Ungunsten entschieden wurde. Dr. Steffan erklärt im „Aerztl. Vereinsbl.", daß er nunmehr der Regierung gegenüber aus freien Stücken auf den Titel Sanitätsrat Verzicht geleistet und das Patent wieder an die Regierung zurückerstattet habe. Er weist darauf hin, daß in der ersten Zeit nach Erlaß des Stempelsteuergesetzes von 1895 für die Verleihung des Titels „Sanitätsrat" eine Stempelstruer im Betrage von 300 Mk. nicht erhoben worden ist, die Stempelsteuer wurde vielmehr von vornherein „im Gnadenwege" auf 20 Mk. ermäßigt. Die Verleihung des Titels „Justizrat" erfolgt stempelsteuerfrei.

Dortmund, 23. Jan. Explosion. Auf Zeche „Kaiser Friedrich" bei Barop erfolgte eine Kohlenstaubexplosion infolge eines Fehlschusses. 9 Mann verunglückten dabei, jedoch keiner tötlich.

Vermischtes.

Der preußische Doppeladler. In einem sehr ernst und würdig gehaltenen Leitartikel des Pariser Figaro über das 200jährige Jubiläum des preußischen Königstums schildert Jules Roche das Anwachsen der Macht der Hohenzollern seit dem 18. Januar 1701 und schreibt: „Stück um Stück, Grafschaft um Grafschaft, ein Fürsten- und ein Herzogtum nach dem anderen und zuletzt Königreiche hat der Adler mit den zwei Köpfen verzehrt, wachsend an Kraft, seinen Fluch ausdehnend." Herr Jules Roche hat die preußische Geschichte gut studiert, aber bis zu der unbestrittenen Thatsache, daß der preußische Adler nur einen Kopf hat, ist er in seinem Studium noch nicht gekommen.

Meuchlings erschossen. Rittmeister v. Krosigk vom pommerschen Dragonerregiment Nr. 11 wurde Montag nachmittag in der innerhalb der Kasernengebäude belegenen Reitbahn von unbekannter Hand durch das Fenster erschossen und war sofort tot. Durch die eingeleitete Untersuchung konnte bisher nichts über den Thäter ermittelt werden.

Mißhandlung eines Schiffsjungen. Das Kriegsgericht in Kiel verurteilte die Bootsmannsmaate Zilhard, Drews, Vergien vom Schulschiff „Gneisenau" zu 9, 15 bezw. 5 Monaten Gefängnis. Drews wurde außerdem zur Degradation verurteilt.

Ein Eisenbahndirektions-Gebäude in Brand. Am Dienstag ist das Dachgeschoß des Eisenbahndirektions-Gebäudes in Danzig völlig ausgebrannt.

An Blausäure-Vergiftung gestorben ist dieser Tage im Krankenhause in Teschen die 47 Jahre alte Emilie Focke aus Eulau, welche beim Bläuen ihrer Wäsche mit Cyankali eine geringfügige Wunde an der Hand außer Acht gelassen hatte. Der Arm schwoll in ganz kurzer Zeit stark an. Alle Gegenmittel waren wirkungslos und der Tod trat noch am selben Tage ein.

Briefkasten der Redaktion.

G. Wenn das regelmäßige Einkommen nicht über 2000 Mk. beträgt, ist der Betreffende versicherungspflichtig.

W. N., Gohfeld. Wie Sie mittlerweile aus der gestrigen amtlichen Bekanntmachung des Herrn Amtmann in Gohfeld ersehen haben werden, müssen sämtliche Schweine, also auch diejenigen, deren Fleisch für den eigenen Haushalt verwandt werden soll, auf Trichinen untersucht werden.

Nach Enger. Bei Denkmälern von Erz, Kupfer, Bronze u. s. w. ist die Wandung 1 cm dick, wenn das Denkmal 4—5 m hoch ist, bei kleineren Denkmälern geht die Stärke der Wandung zurück bis auf 7 mm.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Max Fiedler zu Bielefeld.

Verlobt: Frl. Minna Beine mit Herrn Hermann Rehme zu Bega-Heiden z. Zt. Bega).

Gestorben: Tochter Uli des Herrn Lehrer Witzig zu Bielefeld. Der Königl. Preuß. Eisenbahnbeamte a. D., Herr Heinrich Maibaum zu Detmold.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Felbern.

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ja, Wynton," rief der Baron, der seine Fassung endlich wiedergewonnen hatte, mit einer vor Liebe, Dankbarkeit und Bewunderung zitternden Stimme, „ja, übernommen haben! Ja, meine Verehrten, sie haben es uns bereits zugesagt." Voll Rührung beugte sich der alte Mann zu der schönen Frau nieder, die sich in bescheidenem Erröthen und zärtlicher Ablehnung ihres Verdienstes halb an seiner Schulter verbarg. Ja, Sabina hat an Alles, Alles gedacht. Während ich blind für die sich mehrenden Zeichen war, die ihre Unruhe und Besorgniß erweckten, hat sie in aller Stille mit blutendem Herzen Vorkehrungen getroffen, das Unglück zu mildern, das ehernen Fußes näher schritt. Ach, Doctor, Sie hätten die schönen, rührenden Briefe lesen müssen, die sie in dieser Angelegenheit schrieb! In liebender Rücksicht erwähnte sie zuerst meiner Tochter nicht, sondern legte Dr. Alling den Fall als einen fremden vor, bis sie sich die Gewißheit verschafft hatte, daß wir in ihm und seiner Mutter die Freunde gefunden, deren wir bedurften. Ja, meine Verehrten, eines Tages müssen sie diese bewundernswerthe Correspondenz selber lesen. Ich habe sie vollständig, meine Lieben, die Abschriften der Briefe meiner Frau und die edlen Antwortschreiben, die sie von den guten Menschen empfing. Ach, Doctor, in welch' einen Abgrund hoffnungslosen Elends wäre ich ohne die Fürsorge Sabina's versunken."

Der Doctor und seine Frau wetteiferten in ihrer Begeisterung für die Güte und die Klugheit der schönen Baronin.

Sabina erhob ihren thränenfeuchten Blick zu ihrem Gatten. „Ach," seufzte sie, „wußte ich denn nicht besser als alle Welt, was Robert vor Jahren gelitten hat? Konnte ich es dulden, daß ihm auf's Neue ähnliche, vielleicht noch furchtbarere Schmerzen bereitet würden, während ich die Macht hatte, sie abzuwenden oder doch wenigstens abzuschwächen? Dr. Alling ist nicht nur ein sehr gescheidter Arzt, er hat insbesondere die Krankheiten des Gemüths studirt und ihnen vor Allem seinen Eifer und seine Aufmerksamkeit gewidmet."

„Ah, das trifft sich sehr glücklich," bemerkte Dr. Wynton ohne den geringsten Hintergedanken.

„Gegenwärtig," fuhr Sabina fort, „leben die Allings in großer Zurückgezogenheit auf ihrem eigenen Schloß in dem prächtigsten, wildesten und lieblichsten Theil des Schwarzwaldes."

Wieder nickte Dr. Wynton befriedigt. Waldeinsamkeit mußte Nina sehr heilsam sein.

„Ihr Aufenthalt in der Einsamkeit ihrer Waldburg," erzählte die Baronin weiter, „ist die Folge eines Mißgeschickes, durch das sie den größten Theil ihres Vermögens verloren. Das Schloß, eine Lieblingsbesitzung des verstorbenen Herrn Alling, blieb ihnen als letztes werthvolles Eigenthum. Dr. Alling beschäftigte sich seither mit einem umfangreichen Werk, das er im Laufe eines Jahres zu vollenden hofft, während die Mutter nur dem Glück ihres Sohnes und der Pflege ihrer Blumen lebt. Auf unserer Hochzeitsreise weilten mein Mann und ich eine Woche, die zu unseren seligsten Erinnerungen gehört, unter ihrem gastlichen Dach."

„Alling! Alling!" sann Dr. Wynton, den Blick zu Boden gesenkt. „Der Name ist mir nicht fremd. Ihre Freunde sind Engländer, wie ich vermuthe?" rief er, die Augen fragend zu der Baronin erhebend.

„Der verstorbene Herr Alling war Engländer, seine Wittwe ist eine Deutsche von vornehmer Geburt und unvergleichlicher Liebenswürdigkeit. Auch Robert war von ihr bezaubert."

„Ja, sie ist eine seltene Frau," bestätigte Baron von Harding, „hochgebildet, von königlicher Erscheinung und gewinnendem Wesen und, obwohl schon über die mittleren Jahre hinaus, noch immer von blendender Schönheit."

„Was mich aber besonders für sie einnahm", ergänzte Sabina, „ist ihre unendliche Herzensgüte, ihr sonnigheiteres Temperament. Ihre Gesellschaft allein, der innige Verkehr mit ihr, sollte ich meinen, müßte ein unschätzbares Heilmittel für unsere theure Nina werden; die Gelegenheit aber, die sich ihr in jener paradiesischen Gegend zu den entzückendsten Ausflügen bietet, wird nicht minder wohlthätig auf Geist und Körper des armen Kindes wirken." Ihr leuchtender, hoffnungdurchglühter Blick streifte ermuthigend den Gatten. „Und bedenke weiter," rief sie, wie alle die Vortheile überdenkend, die ihr plötzlich vorschwebten, „wenn Nina's Zustand Zerstreuungen, mannigfaltige Anregungen erfordern sollte, ist Baden-Baden mit seinen Vergnügungen und den benachbarten interessanten Ortschaften leicht zu erreichen. Auch Mannheim, Heidelberg, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Augsburg, selbst Berlin und Wien könnten ein Ziel ihrer Wanderungen werden. Alles wird ihr neue, frische Eindrücke geben und ihrem kranken Gemüth zur Genesung verhelfen."

„Ja, ja," murmelte der Arzt, sein rundes rosiges Kinn streichend und seinen glänzenden kahlen Kopf zustimmend bewegend.

„Ja, ja!" wiederholte Sabina freudig. „Ich sagte es Dir schon zu Haus, theurer Robert, die Luftveränderung, die reizvolle Umgebung, die neuen Scenerien werden Deiner Tochter unendlich gut thun. O Robert, wir werden sie in kurzer Zeit vollkommen wieder hergestellt und ganz ihrem ursprünglichen holden Selbst zurückgegeben zu uns abholen. O, dem Himmel sei Dank! Dem Himmel sei Dank!

„Ich hoffe es, meine Liebe," antwortete der Baron mit einem unterdrückten Seufzer; „aber ich wage es nicht zu glauben."

„Auch ich schließe mich Ihrer Hoffnung an," sagte Dr. Wynton in einem unverkennbaren Tone des Zweifels.

Die schönen Augen der Baronin senkten sich traurig, ihr liebliches Gesichtchen umwölkte sich. „Unter allen Umständen," bemerkte sie mit schmerzlich klagender Stimme, „werden wir den Trost haben, unsere theuere Kranke vor dem kalten, spöttischen Blick der Welt geborgen zu wissen, und können den Neugierigen eine befriedigende Erklärung für ihre Abwesenheit geben. Die einfache Wahrheit und eine kluge Verschwiegenheit wird um so mehr genügen, unser trauriges Geheimniß zu bewahren, als es Nina's eigene Wahl ist, in das Ausland zu gehen."

„Ihre eigene Wahl?" fragte Dr. Wynton erstaunt. „Wie verstehe ich das?"

Wieder umschleierten Thränen die großen dunklen Augen der Baronin. „Ja, ihre eigene Wahl," antwortete sie, „und ihr Wunsch ist, wie ich fest glaube, nur dem glühenden Verlangen entsprungen, mir zu entrinnen."

Sabine verhüllte ihr Gesicht mit dem Taschentuch. Der Baron gab die Erläuterung zu ihren Worten.

9. Capitel.

Die Entscheidung.

Der Doctor sprang erschrocken auf, ergriff des Barons Hand und schüttelte sie kräftig. „Ihre eigene Wahl!" wiederholte er erregt. „Das ist ein so glückliches Zusammentreffen von Umständen, wie ich es noch niemals erlebte."

„Und Sie und Ihre Frau Gemahlin werden uns den unschätzbaren Liebesdienst erweisen, auf meine Kosten die Reise nach Deutschland zu übernehmen und mein armes Kind der Obhut —" Die Stimme des tieferschütterten Greises, der die kleine fette Hand des Doctors festhielt, erstarb.

„Ich weiß, ich verstehe!" rief der Arzt, von des alten Freundes Leid gerührt. „Meine Frau und ich würden mit Nina bis an das Ende der Welt gehen, wenn es nothwendig wäre."

„Unbedingt, Herr Baron," betheuerte auch Frau Wynton, „wir begleiten sie."

„Möge Gott Sie dafür segnen, meine Freunde," hauchte der Baron.

Selbst Sabina empfand bei dem Klange dieser gebrochenen tonlosen Stimme einiges Mitleid.

„Ich bin mir vollkommen bewußt," fuhr der Baron fort, „daß ich eine so außerordentliche Gunst von Ihnen erbitte, wie sie nur die furchtbare —"

„Nicht weiter! nicht weiter!" warf Dr. Wynton lebhaft dazwischen.

„Sabina und ich würden uns der schmerzlichen Aufgabe gewiß nicht entziehen, wäre es bei der Stimmung meiner Tochter möglich —"

„Das ist natürlich unmöglich, ganz unmöglich!" fiel Doctor Wynton dem Baron aufs Neue ins Wort. „Die Sache muß behutsam und geschickt angefangen oder gar nicht erst unternommen werden. Die Allings müssen für unsere Freunde

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

nicht für die Ihrigen, Frau Baronin, gelten. Nur, wie wir diese Freundschaft anknüpfen sollen, ist mir im Augenblick noch nicht recht klar."

Der gute Doctor rieb sich in ängstlichem Sinne mit dem Zeigefinger die faltenlose Stirn.

Die Baronin kam ihm zu Hilfe.

„Das," sagte sie, ist eine Schwierigkeit, die von Dr. Alling bereits vorausgesehen und beseitigt wurde. Er schlägt ein Zusammentreffen mit den von uns erwählten Vertrauenspersonen, den Begleitern Nina's, in Baden-Baden vor, wo die Bekanntschaft beginnen und zu einer Einladung nach dem romantischen Schloß reifen kann."

„Wundervoll!" rief der Doctor, von dieser klugen Anordnung entzückt.

„Wundervoll!" tönte es von den Lippen seiner Frau nach.

„Freilich war ich bisher nicht in der Lage," fuhr die Baronin fort, „zu sagen, wen wir so glücklich sein würden, als unsern Vertreter nach Deutschland zu entsenden. Ich konnte in diesem Punkte nur meine Wünsche und Hoffnungen andeuten." Die bezaubernde Anmuth, mit welcher sich Sabina vor dem Doctor und seiner Frau verneigte, verdolmetschten ihre Meinung klar genug.

Die beiden alten Leute errötheten vor Vergnügen und Stolz.

„Und werden wir auch Frau Alling in Baden-Baden treffen?" fragte Frau Wynton.

„Ei gewiß," entgegnete die Baronin. „Es ist, denke ich mir, in hohem Grade wünschenswerth, daß Nina ihre Bekanntschaft sogleich macht; überdies gewährt es mir großes Vergnügen, zu wissen, verehrte Frau, daß Sie in der entzückenden Gesellschaft unserer liebenswürdigen Freundin eine Entschädigung für die Mühe finden werden, der Sie sich selbstlos zu unterziehen die Gewogenheit haben."

„Nach meinem Dafürhalten," mischte sich Dr. Wynton, aus seinem träumerischen Sinnen, in das er versunken war, erwachend, in das Gespräch, „nach meinem Dafürhalten sollte die Ausführung dieses Planes keine unnöthige Verzögerung erfahren. Meine Frau und ich können in vierundzwanzig Stunden reisefertig sein."

Sabina vermochte ihr Frohlocken kaum zu verbergen. Auf eine solche Beschleunigung hatte sie kaum zu hoffen gewagt. Von Nina, dessen durfte sie gewiß sein, war keine Verzögerung zu befürchten.

Nachdem die Einzelheiten des Planes noch einmal sorgfältig erörtert und durchgesprochen waren, empfahlen sich der Baron und seine Gemahlin.

Von der Savillestraße fuhren sie nach dem Telegraphenamt, wo eine Depesche an Dr. Alling aufgegeben wurde, welche das muthmaßliche Datum der Ankunft seiner Gäste in Baden-Baden meldete.

Sabina war mit sich zufrieden. Alles, was an diesem Tage geordnet werden konnte, war erledigt worden.

Es war spät, als sie mit ihrem Gatten wieder in ihrem Hause anlangte.

Als die Baronin die Treppe zu ihren Gemächern emporstieg, bemerkte sie Nina, die offenbar bemüht war, ihrer Stiefmutter auszuweichen. Sabina beeilte sich, das junge Mädchen einzuholen. „Du mußt mir gestatten, Dir meine Glückwünsche auszusprechen, Nina," lächelte sie. „Ich bringe Dir eine willkommene Nachricht. Durch einen jener wunderbaren Zufälle, welche zuweilen die armen Sterblichen begünstigen, werden sich Deine Wünsche erfüllen lassen. Mit einem Wort, Du wirst in's Ausland reisen."

„O, ist das wahr?" rief Nina, ihre Hände auf das stürmisch klopfende Herz drückend, während jähe Röthe und tödtliches Erblassen auf ihrem lieblichen Gesicht wechselten.

„Begleiter und Beschützer für Dich fanden wir in Dr. Wynton und seiner Frau, die sich plötzlich entschlossen haben, die berühmten Quellen von Baden-Baden zu erproben. Bei dieser unvermutheten Mittheilung unserer Freunde erwähnte Dein Papa Deines jüngst geäußerten Wunsches; die alten Leute befürworteten Dein Verlangen, und nach einigem Zögern gab Papa ihren Bitten, Dich Ihnen anzuvertrauen nach. Die Angelegenheit ist in's Reine gebracht, wenn es Dir möglich wäre, schon morgen bereit zu sein, Dich Ihnen zur Fahrt nach Paris anzuschließen. Meine Dienste stehen Dir zur Verfügung, und wenn Du willst, kann Dolores Deiner Emmy behilflich sein. Ich bin nur froh, daß Emmy eine Person in gesetzten Jahren ist. Es wäre mir durchaus nicht angenehm, Dich mit einer leichtfertigen, jungen und unbesonnenen Zofe auf der Reise zu wissen."

Ohne Nina's Antwort abzuwarten, entfernte die Baronin sich hastig.

Fortsetzung folgt.)

Eine unbestreitbare Wahrheit liegt in dem Sprichwort, daß kleine Ursachen oft große Wirkungen hervorbringen. Schon Viele haben sie im gesellschaftlichen Leben gespürt, aber ungleich unheilvoller als auf diesem Gebiet erweist sich die Nichtbeachtung derselben auf demjenigen der Gesundheitspflege. Wie Mancher hat schon, von unheilvoller Krankheit aufs Lager gestreckt, reuevoll geseufzt: Hätte ich doch mehr die kleinen Ursachen berücksichtigt, die noch leicht zu beseitigen waren, während die entsetzlichen Wirkungen jetzt mein Dasein vernichten! Und gerade ein sehr großer Teil der an der Lungenschwindsucht, dieser dämonischen Krankheit, Dahinsiechenden ist von Selbstverschuldung nicht freizusprechen. Selbst der kleinste Katarrh, die geringste Erkältung, die sich in den Luftwegen, wenn auch anfangs nur wenig belästigend geltend macht, verdient die ernsteste Aufmerksamkeit dann häufiger als man glaubt, nisten sich diese Krankheitserscheinungen fest ein und machen dann den davon Befallenen besonders geeignet zur Aufnahme der Erreger der Schwindsucht, der Tuberkelbazillen. Die medizinische Wissenschaft hat zwar mit Unterstützung des Staates und der Gesellschaft in der Bekämpfung dieser entsetzlichen Krankheit in den letzen Jahren Hervorragendes geleistet, aber der Erfolg entsprach doch nicht immer dem Wollen. Auch auf die Wirksamkeit der etwas in den Hintergrund geratenen Heilpflanzen wurde zurückgegriffen und da hat sich der russische Knöterich (Polygonum avic) besonders gut bewährt. Ein Abguß desselben vermag schon in kurzer Zeit die Erkrankungen der Luftwege, wie Luftröhren-(Bronchial)-Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Asthma, Brustklemmungen, Bluthusten, Kehlkopfleiden, Atemnot, hartnäckigen Husten und Heiserkeit ꝛc., zu heben. Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. giebt nun in einer Broschüre, die gratis versandt wird, Vorschriften für die Anwendung dieses Heilmittels, und können wir jedem Interessenten nur dringend empfehlen, sich dieselbe kommen zu lassen. Um den Patienten den Bezug dieser Pflanzen in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packeten à 1 Mk. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit dem Buchstaben E. W., so daß sich Jeder vor wertlosen Nachahmungen schützen kann und wolle man jedes Packet ohne den Namen E. Weidemann zurückweisen. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre teilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler.
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Holz-Auktion.

Am Freitag, den 25. ds. M., nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt der Kolon Aug. Temming in Häger:

35—40 Haufen schweres Buchen-Brennholz,
30 Nr. Buchen auf dem Stamme zu Nutz- und Brennholz,
30 Nr. starke Eichen zu Nutz- und Bauholz

meistbietend gegen Kredit verkaufen. 399a

Werther, 19. Jan. 1901.

Woltmann & Johanning.

Freitag, den 1. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden in der Koltmasch

50 Haufen dickes Buchen-Brennholz und einige Haufen Braken

an den Meistbietenden gegen Kredit verkauft. 424a

Brake, i. W., 22. Jan. 1901.

Ed. Pahmeyer.

Hausverkauf.

Die Erben des verstorbenen Malers Carl Strathmann haben mich beauftragt das in der Brüderstraße Nr. 8 belegene Wohnhaus zu verkaufen und werden schriftliche Angebote bis zum 3. Februar d. J. von mir entgegen genommen. 384a

Bedingungen sind vom 25. Januar an bei mir einzusehen.

Georg Werner.

Mein Bünderstraße Nr. 477 belegenes 385a

Lagerhaus

mit daneben belegenem Bauplatz beabsichtige ich wegen Verlegung meines Getreidelagers in die Stadt zu verkaufen, auch bin ich nicht abgeneigt, gegen Errichtung eines Neubaues zu tauschen und dieserhalb mit Bauunternehmern oder Maurermeistern in Verhandlung zu treten,

Georg Werner.

Eine Wohnung,

1. Etage, 5—6 Räume per sofort zu mieten gesucht.

Offert. unt. F. B. 404a an d. Exp. d. Bl.

1 freundl. Wohnung

von 4 Räumen im Preise v. 150 bis 180 Mark zum 1. April zu vermieten.

Zu erfr. unt. 422a in d. Exp.

Tüchtiger Kaufmann

wünscht sich mit 10 bis 15000 Mark an einem nachweislich rentablen Fabrik- oder en gros-Geschäfte aktiv zu beteiligen.

Gefl. Offert. sub. 415a an die Exp. d. Bl.

Für Herford und Umgegend wird von einer Großhandlung in Holländer u. Edamer-Käse ein tüchtiger 435a

Vertreter gesucht.

Offerten unt. B. Z. 277 an d. Exp. d. Bl. erbeten. 435a

Zu Ostern suche ich für meine Gärtnerei einen 402a

ordentlichen Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

W. Breder, Gärtnerei, Unter den Linden.

Wir suchen zu Ostern einen

Lehrling.

Hermann Wittland & Sohn, Holzhandlung. 407a

Suche zum 1. März einen

Müllerlehrling.

Offerten unt. G. K. postlagernd Rehme bei Oeynhausen. 425a

In meinem Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft findet

1 junges Mädchen

welches Nähen und Zuschneiden kann und als Verkäuferin mit thätig sein muß, angenehmste Stellung. 410a

Schriftliche Offerten erbittet

H. Ottenmann, Göbenstr.

Copierbücher,

gutes Papier, solider Einband m. Reg., 500 Blatt stark Mk. 1,75, 1000 Blatt stark Mk. 2,50, mit ausziehbarem Register Mk. 2,95 empfiehlt 368a

Adolf Pottkamp, Lübberstr.

Zither-Unterricht

erteilt 406a

Fr. Werpel, Höckerstr

Verlegte mein 181 m

Zahnatelier

nach Credenstraße Nr. 35 neben der Neustädter Apotheke.

C. Dietrich.

Zu verkaufen.

Ein fast neuer 438a

Kutschwagen

ohne Verdeck bei

W. Hattenhorst, Herford, Mindenerstraße 210.

Tod und Verderben

bringen allen Ratten u. Mäusen die neupräparierten

„Glires Rattenwürste" u. „Mäusemarder"

Allen Haustieren unschädlich, nur Nagetiere radical ausrottend.

Allein echt zu haben bei:

M. Klassen Nachf. Inh. Apoth Carl Steuber.

Jede Flechte,

Schuppen — auch die schmerzhafte, nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Hautausschlag, heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr

W. Sommer,

in Goslar, Mauerstraße 17/118.

Behandlungsvorschriften gratis und franko. 105

Artikel z. Krankenpflege.

Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen, sowie die sonstigen einschlägl Gummiwaren zu billigsten Preisen.

19a **Apotheke in Enger.**

ff. Harzer Kümmel-Käse, versendet franco gegen Nachnahme od. Kasse 100 St. zu 3,60 (größ. Abn. billiger) die Käsefabrik von **Wilh. Hahne, Stiege** i. Harz, Brunnenstraße 59. 28a

Cacaos u. Chocoladen

in verschiedenen Preislagen.

hochf. schwarzer Thee.

91a **Apotheke in Enger.**

Neue Berliner

Röllmöpse

Stück 7 Pfg.

431a **Heinrich Nolting.**

Div. Fleischextrakte

zu 1 Mk. und höher. 19

Apotheke in Enger.

Neue Bückinge

eingetroffen bei 432a

Heinrich Nolting.

Herford Stadttheater.

Freitag, den 25. Januar.

Besondere Festvorstellung zum Besten des Fonds eines Denkmals

Kaiser Friedrich III.

Von Wilhelm Eyle's, beliebten Leipziger Quartett- und Konzert-Sängern:

Herren Eyle, Schmidt, Pastery, Römer, Montes, Schabel, Lewrig.

Direktion **Ed. Eyle** und **Ferd. Schmidt.**

Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung von Herrn **Hermann Wolff,** Cigarrenhandlung von **Wessel** und im **Stadttheater:** Loge und erster Rang a 1 Mk., alle anderen Plätze a 0,60 Mk. An der Kasse a 1,20 M., und a 0,75 Mk.

Anfang präc. 8¼ Uhr.

Zu regem Besuch dieser besonderen Vorstellung ladet ganz ergebenst ein 361a

Die Geschäftsleitung für die Erbauung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals.

Kameradschaftlicher Verein.

Die **Geburtstagsfeier Sr Maj. des Kaisers** findet **Sonntag, 27. Januar,** abends 7½ Uhr, auf dem **Schützenhofe** hier durch

Konzert, Aufführungen und Ball

statt. Auf Beschluß der Generalversammlung werden zum Fe nur zugelassen: Die Mitglieder mit ihren Frauen, Bräuten, erwachsenen nicht unter 16 Jahre alten unverheirateten Söhn und Töchtern, soweit sie zu ihrem Hausstande gehören.

Die Ausgabe der Festkarten erfolgt am Sonntag, den 2 Januar, mittags von 11½ Uhr im Lokale des Herrn **Aecke** Ohne Karte wird niemand zugelassen. Die Karten und Verein schleifen sind sichtbar zu tragen. 40

Der Vorstand.

Zu obigem Feste sind die Räume des Schützenhofes de Kameradschaftlichen Vereine überlassen.

Der Oberst: Köster.

Oeffentliche Bürgerversammlung

Sonnabend, den 26. dss. Mts, abends 8½ Uhr, i großen Saale des Stadttheaters (Bürgerverein).

Tagesordnung:

Besprechung und Stellungnahme zu den von Seiten der städtisch Behörden **339 Bürgern auferlegten Beiträgen** zum

Bau der Schlachthofbrücke.

Wir laden sämtliche Bürger hierzu freundlichst ein.

283a **Die Bürgervereinigung.**

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofo „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacro watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie **W. Epseloh, Adl** Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steube**

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die Werrebrücke bei Hagemeier in Gohfeld ist bis auf Weiteres für Fuhrwerk gesperrt.

Gohfeld, 22. Januar 1901.

Der Amtmann.

Schrakamp. 436a

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 15. Juli 1876 / 8. Novbr. 1883 noch zu Recht besteht und demgemäß sämtliche Schweine, auch diejenigen, deren Fleisch für den eigenen Haushalt verwendet werden soll, auf Trichinen untersucht werden müssen. Zuwiderhandlungen werden bestraft. 398a

Gohfeld, 21. Januar 1901.

Der Amtmann.

Stiftberger Sterbekassen-Verein.

Generalversammlung

am Sonntag, 3. Februa nachmittags 3 Uhr, im Lokale der Frau **Ww. Schr der** Stiftberg. 35

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Ausgabe der neuen Statute
3. Aufnahme neuer Mitglied
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 184

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmun Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theel **Underberg-Boonekamp** in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine du stillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp**

...ewohnten, wurde das Unternehmen gesichert. Den ... übernimmt die Firma Velhagen u. Klasing in Biele... die künstlerischen Aufgaben Maler Gehts in Düssel... die Verfassung des Textes Professor Dr. Jostes in ...ter.

□ **Minden,** 24. Jan. Kurfürsten-Denkmal. ...en gehört bekanntlich auch zu den Städten im Ravens... Lande, die für Errichtung eines Standbildes des Großen ...rsten Interesse haben. Der Schöpfer des hier zu er... ...den Denkmals ist der Berliner Bildhauer Wilhelm ...kamp und nicht, wie vielfach angenommen wurde, der ...ssor Schaper, welcher das Bielefelder Denkmal geschaffen ... Das hiesige, im Laufe des Sommers zu enthüllende ...bild ist 3,16 Meter groß und wird z. Z. zu Lauch... ...er in Bronze gegossen. Der Kurfürst trägt zu schweren ...stiefeln den langen, seidenen, spitzenbesetzten Rock, der ...ner Schärpe sowie mit dem Bande und Stern des ...bandordens geschmückt ist. Das Haupt mit dem auf ...schultern herabwallenden Haar bedeckt der harte, seidene ...dessen Krempe an der rechten Seite umgebogen ist. Der ... war von der Auffassung der Gestalt so entzückt, daß ... Herstellung eines zweiten Bronzegusses befahl, den er ...er Marine zum Geschenk gemacht hat. Für die Ge... ...ng des Sockels hat der Kaiser dem Bildhauer eigene ...den in Aussicht gestellt.

Minden, 24. Jan. Kein Zapfenstreich. Wie ...teilt wird, fällt der für Samstag abend (26. Januar) ...ussicht genommene Zapfenstreich diesmal aus.

Lübbecke, 24. Jan. Beide Hände abgenommen ...en im hiesigen Kreis-Krankenhause dem Zigarrenarbeiter ... Müller aus Oberbauerschaft. Demselben waren in der ...hrsnacht die Hände erfroren. — In den letzten Tagen ...e sich dieselbe Amputation aus dem gleichen Grunde ...ndig bei dem Kolon Speckmann aus Wehe.

Hameln, 24. Jan. Von der Weser. Der Wasser... ... der Weser ist im Laufe des gestrigen Tages um 30 cm ...gen. Der Pegel zeigte gestern abend 5 Uhr 1,05 m über ... Das Eis steht noch, dürfte aber bei weiterem Steigen ...Weser sehr bald zum Treiben kommen.

Uhlen, 24. Jan. Mord im Eisenbahnzuge. ...Mord ereignete sich abends in einem Eisenbahnkoupee ...lasse zwischen hier und Ennigerloh (Köln-Hannover). ...vor Station Vorhelm gerieten drei Burschen in Streit, ...essen Verlauf einer der Burschen totgeschlagen wurde.

Dortmund, 24. Jan. Selbstmord einer Sän... ...in. Die 27jährige Sängerin Frieda Möller hat sich ...en abend im Hause Fliederstraße 3 erschossen.

Vermischtes.

Die Braut in Flammen. Ein aufregender Vorfall, ...zur Vorsicht mahnt, ereignete sich gelegentlich eines ...kenballes im „Fränkischen Hof" zu Köln a. Rh. Ein ...es Mädchen saß in leichtem Kostüm von Tüll und Gaze ...Gesellschaft seines Bräutigams unter der Galerie, als ein ...übersitzender junger Mann ein Streichholz an dem Porzellan... ...ter entzündete, um sich eine Zigarre anzubrennen. Hier... ...sprang von der Zündmasse des Streichholzes ein Teilchen ...enden Phosphors ab und sofort stand das leichte Ober... ...und des Mädchens in hellen Flammen. Ueber und über ...end stürzte die Unglückliche in ihrer Angst dem Ausgange ... Saales zu, wo sich ihr ein Herr aus der Gesellschaft ...genwarf, sie zu Boden drückte, und sich dort so lange ...ihr umherwälzte, bis die Flammen erstickt waren. Dem ...chen sind zwar die Kleider völlig vom Leibe verbrannt, ... hat es außer dem Verlust des Haarschmuckes keinen ...erlichen Schaden genommen. Nur der mutige Retter hatte ...die Hände arg verbrannt.

Der jüngstgeborene Sohn des mit der „Gnei... ...au" untergegangenen Kapitänleutnants Berninghaus ...nach dem Feldmarschall Grafen Neithard von Gneisenau ...der Taufe den Vornamen Neithard erhalten. Das Tele... ...mm von der Geburt des Sohnes traf erst nach dem ...ergange der „Gneisenau" in Malaga ein.

Von der Katze erstickt. Unter dieser Spitzmarke ...bt der „Elsasser" aus Lubécourt bei Chatian-Salins: ...3 Uhr nachmittags legte die Mutter ihr acht Wochen ... Kind zur Ruhe. Als sie um 4 Uhr nachmittags nach ...selben sehen wollte, merkte sie, wie die Hauskatze von der ...ge herabsprang; das Kind aber war tot. Die Katze hatte ...auf das Gesicht des Kindes gelegt und es so im Schlafe ...kt.

Ein famoser Professor. Ein junges Mädchen von ... Jahren hatte plötzlich den Geruchssinn verloren und ...bte sich in ihrer Noth an einen Moskauer Professor, ...zialist für Hals-, Ohren- und Nasenleiden. Der Fall in... ...sierte ihn sehr und er beschloß, sich eingehend damit zu ...schäftigen. Nach geraumer Untersuchung konstatierte er, daß ...sich um eine Zahnfistelhandle, es blieb nichts anders übrig, ...den kranken Zahn, an dessen Wurzel sich eine Eiterbildung ...habe, auszuziehen. So ängstlich das Mädchen auch war, ...beschloß es, doch in die Operation zu willigen. Leider ...nte der „Professor" nicht genau feststellen, wo der kranke ...n stecke und bestellte die Patientin 5 Tage hintereinander ...sich, in welcher Zeit er ihr nicht weniger als 16 Zähne ...riß, ohne den rechten gefunden zu haben. Der 17. müßte ...sicher sein. Doch der wollte sich dem Willen des originellen ...ehrten nicht fügen und wich nicht von der Stelle trotz ...r Anstrengungungung. Da rief der Professor einen alten ...Boaten, jetzt als Wächter dienend, der seinerzeit aber im ...giment so manchem Kollegen den Zahn gezogen hatte, herbei ... befahl ihm, es mit dem 17. aufzunehmen. Der Alte ...ft tapfer zu, brach die Krone ab und verletzte zudem noch ...Unterkiefer des unglücklichen Opfers. Endlich gestand der ...ose Professor — schade, daß Moskauer Blätter nicht ...en Namen nennen —, daß er sich wohl geirrt haben ...nte und dem Leiden machtlos gegenüberstehe. Er bat das ...e Mädchen, ihre ferneren Besuche bei ihm einzustellen. Die ...chichte klingt so haarsträubend, daß man an dem Verstand ...„Spezialisten" zweifelt.

Der „Lange Tom" in London. Der berühmte ...nge Tom" der Buren, den die Blaujacken bei der Be...rung von Ladysmith zerstörten, ist nach Woolwich gesandt worden. Am Sonnabend wurde auch die Lafette des „Langen Tom" zu Wasser von Portsmouth geschickt, damit die „Kriegsreliquie" wieder zusammengestellt werden kann. In seiner Gesellschaft befand sich eine Kruppsche Zwölfpfünder-Feldkanone, die den Buren gehörte und erbeutet und aus Südafrika für Lord Roberts geschickt wurde. Sie ist mit Kugelzeichen bedeckt, die sich ihren Weg durch die Felgen des Rades und andere Teile des Wagens gebahnt haben. Ein weiteres Anzeichen, wie heiß um diese Kanone gekämpft wurde, sind die Blutspuren auf den Rädern und dem Protzwagen.

Ein Sklavenmarkt in San Francisco. Aus New York wird Londoner Blättern gemeldet: Fünf chinesische Mädchen wurden in San Francisco am Montag öffentlich an die Meistbietenden verkauft. Die Aktion wurde in der „Chinesenstadt" veranstaltet, und eine große Menge wohnte ihr bei. Es wurde kein Versuch gemacht, die Auktion zu verhindern, die Mädchen wurden ihren Käufern ohne Einwendungen übergeben. Die Preise beliefen sich im Durchschnitt auf 8000 M. Die Mädchen wurden von einem chinesischen Kaufmann, der nach China zurückkehrt, verkauft.

Für das 1. Quartal 1901

werden noch fortgesetzt von allen Kaiserlichen Postanstalten, sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten Bestellungen entgegengenommen.

Es geht nichts über die Gemütlichkeit. Von der Wahrheit dieses alten Sprichwortes giebt folgendes niedliches Geschichtchen Kunde, das bei der Krönungsparade in Straßburg passiert ist. Beim Abschreiten der Front des Veteranenvereins hielt ein Elsäßer den kommandierenden General, zum Entsetzen des Vorsitzenden des Vereins, mit den Worten zurück: „Herr General, ich hät Euch no ebbs zu sage, ich bin e Elsässer, ab ich bin zufridde, wie es ist. Ich und mine Kompatriote hann nix gegen alle inzuwende, mir sinn zufridde mit'm hittige Daa. Mer hoffe, Herr General, Ihr sinn au zufridde." Der General erfaßte die Situation, klopfte dem Alten auf die Schulter und gab ihm die Hand mit dem Bemerken: „Es freut mich, daß es so ist." Der Vorsitzende machte gute Miene zu dieser Abweichung von der militärischen Ordnung und war ebenfalls zufrieden, daß der General die Sache so auffaßte, wie sie gemeint war, als eine Kundgebung von elsässischer Seite für die deutsche Sache.

Handel und Verkehr.

Bielefeld, 24. Jan Viehmarkt. Aufgetrieben waren 18 Pferde, 145 Kühe, 1387 Schweine. Pferde kosteten bis 500 Mark, Kühe beste Sorte bis 400 Mark, geringere Sorten von 150 Mark an. Säue wurden mit 60—90 Mark, Stangen mit 30—40 Mark und 6 bis 8 Wochen alte Ferkel mit 12—16 Mark gehandelt. Der Handel war mittelmäßig

Berlin, 24. Jan. Produktenbörse. Am heutigen Getreidemarkt übte der unerwartete Rückgang der Temperatur auf den Gefrierpunkt eine befestigende Wirkung aus. Man glaubte sogar, trotz gegenteiliger Prophezeihungen der Wetterwarten mit noch kälterem Wetter rechnen zu müssen, da, wie behauptet wurde, der Wind nach Osten umgesprungen sein sollte. Die festere Stimmung kam jedoch nur am Weizenmarkte in einer Erhöhung der Lieferungspreise um etwa ½ Mk. zum Ausdruck. Der Einfluß des reichlicheren inländischen (namentlich sächsischen) Warenaufgebots wurde durch höhere Preismeldungen aus Oesterreich-Ungarn und Amerika paralysiert. Abgeber hielten sich jedenfalls sehr zurück. Roggen konnte sich anfänglich nur schwach behaupten und war späterhin sogar etwas billiger als gestern zu haben, infolge von bedeutendem Auslandsangebot. Besonders die östlichen Provinzmärkte berichten über starke Zufuhren aus Rußland. — Futtergetreide blieb sehr still, Hafer behauptet, Mais wenig verändert. — Rüböl notierte etwas schwächer, Spiritus unverändert, 70er loko 44,40 Mk

Berlin, 24. Jan. (Heu und Stroh.) Richtstroh 6,55—7,16 Mk., Heu 5,60—8,00 Mk.

Bremen, 24. Jan. Petroleum 6,90 Br. — Baumwolle stetig, 50¾ Pfg.

Hannover, 24. Januar. Zentral-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben 73 Stück Großvieh, 742 Stück Schweine, 249 Stück Kälber, — Stück Hammel.

Preise sind: Großvieh I. Sorte —,— M., II. Sorte 57—60 M., III. Sorte 50—54 M., Schweine, I. Sorte 59—60 M., II. Sorte 56—58 M., III. Sorte —,— M., Kälber I. Sorte 75—77 Pfg., II. Sorte 60—70 Pfg., III. Sorte — Pfg Hammel I. Sorte —,— Pfg., II. Sorte —,— Pfg., III. Sorte —,— Pfg. per Pfund. — Tendenz: Handel in Großvieh flau, sonst gut.

Briefkasten der Redaktion.

Wette. Von derartigen Angelegenheiten Notiz zu nehmen, würde zu weit führen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Vogeler mit Herrn Gottlieb Frillmann zu Lemgo-Gestringen.

Gestorben: Herr Lehrer emer. Heinrich Wischmeyer zu Sundern (bei Gütersloh).

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Mord in Konitz.

Berlin, 24. Jan. Kriminalkommissar v. Kracht, der bekanntlich mit der Leitung der Ermittelungen in der Winterschen Mordaffäre nach dem vielbesprochenen Kleiderfunde betraut wurde, ist aus Konitz zurückgekehrt und hat seine Dienstobliegenheiten im Polizeipräsidium wieder übernommen. — (Etwas Endgiltiges in dieser Affaire steht noch immer nicht fest.)

Präsident Krüger operiert.

Utrecht, 24. Jan. Professor Snellen und Dr Heymans haben heute gegen mittag die Augenoperation beim Präsidenten Krüger vollzogen.

Englische Rüstungen.

Warschau, 25. Jan. Wie der amtliche „Warszawsky Duiewnik" meldet, erhielt ein hiesiger Pferdegroßhändler von der englischen Regierung den Auftrag, 2000 Pferde für die englische Kavallerie in Transvaal zu liefern.

Eine neue Niederlage der Engländer.

London, 25. Jan. **Wie hier verlautet, sei bei dem Kriegsamt eine Nachricht von einem siegreichen Gefecht der Buren zwischen Pretoria und Lourenco Marques eingegangen.** Mit Rücksicht auf die Trauer lehne jedoch das Kriegsamt jede Auskunft ab.

Die Engländer in der Klemme.

London, 25. Jan. Aus Kapstadt wird gemeldet: Lord Kitchener hat hierher Befehle gesandt, ihm sofort eine berittene Truppe mit den besten Pferden, die sich nur irgendwie auftreiben lassen, nach Pretoria zu senden.

Zum Ableben der Königin Viktoria.

Wilhelmshaven, 25. Jan. Sämtliche **deutschen Kriegsschiffe im Auslande** sind telegraphisch angewiesen, aus Anlaß der Beisetzung der Königin von England einen Salut zu geben und die Flaggen halbstock zu setzen. Die Panzer „Sachsen" und „Württemberg" gehen Montag in Begleitung einer Kreuzeryacht nach England.

Das Vermögen der Königin Viktoria.

London, 25. Jan. Das hinterlassene Vermögen der Königin Viktoria von Großbritannien wird ca. **60—70 Millionen** Pfund Sterling betragen; davon sind 24 Millionen persönliches Eigentum. 20 Millionen beträgt das hinterlassene Vermögen des Prinzgemahls.

Unruhen in England.

London, 25. Jan. Während der Verlesung der Proklamation des neuen Königs haben in verschiedenen Gegenden der Stadt Unruhen stattgefunden.

Voraussichtliches Wetter.

26. Januar. Bei mäßigen Südwestwinden trübe und regnerisch.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Zum Abschluß von Haftpflichtversicherungen
für **Haus-** und **Grundbesitzer** u. s. w. empfiehlt sich
Heinrich Mormann,
Hauptagent des allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins Stuttgart. 259a

Eisenbahn-Beamten-Verein.
Zur
Geburtstagsfeier
Sr. Maj. des Kaisers und Zweihundertjahresfeier des Königreich Preußen
findet am
Sonntag, den 27. d. M.,
abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Stahlberg (Göbenstraße) ein
Kommers
mit patriotischen und humoristischen Vorträgen statt, wozu sämtliche Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen ebenso auch die Mitglieder des deutschen Beamten-Vereins mit ihren Damen freundlichst eingeladen werden. 554a
Der Vorstand.

Schnittbohnen
2 Pfd.-Dose 45 Pfg., 1 Pfd.-Dose 32 Pfg. 430a
Brechbohnen
2 Pfd.-Dose 45 Pfg., 1 Pfd.-Dose 32 Pfg.
Heinrich Nolting.

Stiftberger Sterbekassen-Verein.
Generalversammlung
am Sonntag, 3. Februar,
nachmittags 3 Uhr,
im Lokale der Frau **Ww. Schröder** Stiftberg. 358a
Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Ausgabe der neuen Statuten.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Div. Fleischextrakte
zu 1 Mk. und höher. (19a
Apotheke in Enger.


Frisches
Fleisch
empfiehlt
474a **H. Oetzmann**

Tod und Verderben
bringen allen **Ratten** u. **Mäusen** die neupräparierten
„Glires Rattenwürste"
u. „Mäusemarder"
Allen Haustieren unschädlich, nur **Nagetiere radical** ausrottend.
Allein echt zu haben bei:
M. Klassen Nachf. Inh. Kroth.
Carl Steuber.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
24. Jan.	7 vorm.	764,1	—	—	0,4	4,5	96	4	SO	1	—	—
	2 nachm.	759,8	—	—	2,4	4,7	85	10	SO	2	—	—
	9 abends.	756,8	4,0	—3,1	3,9	5,1	85	10	SW	4	—	—

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, 27. dss. Mts.
morgens 8½ Uhr:
Gottesdienst
in der reformierten Kirche.

Holz-Auktion.
Dienstag, 29. Januar 1901,
nachmittags 1 Uhr,
läßt Kolon Paschetag Nr. 11 Falkendiek
ca. 25 Haufen gutes dickes Brennholz, 60 bis 70 Nummern hochstämmige Buchen zu Nutz- und Brennholz, sowie einen großen Posten Erlen und Birken auf dem Stamme
an den Meistbietenden gegen Credit verkaufen, wozu Käufer hierzu eingeladen werden.
Das Holz wird unentgeltlich angefahren.
Falkendiek, den 23. Jan. 1901.
452a **Wilh. Krüger.**

Freitag, den 1. Februar,
nachmittags 2 Uhr,
werden in der Kottmasch
50 Haufen dickes Buchen-Brennholz und einige Haufen Braken
an den Meistbietenden gegen Kredit verkauft. 424a
Brake, i. W., 22. Jan. 1901.
Ed. Pahmeyer.

Hausverkauf.
Die Erben des verstorbenen Malers Carl Strathmann haben mich beauftragt das in der Brüderstraße Nr. 8 belegene Wohnhaus zu verkaufen und werden schriftliche Angebote bis zum 3. Februar d. J. von mir entgegen genommen. 384a
Bedingungen sind vom 25. Januar an bei mir einzusehen.
Georg Werner.

Abgeschl. Etage
von 7 Räumen und Zubehör zu vermieten für 400 Mark.
Näheres in d. Exp. unt. 486a.

1 kleiner Laden
eventl. mit Wohnung in guter Lage (Rennstraße) für ein Schuhwarenlager oder Barbier-Geschäft zu vermieten.
Offert. bef. unt 445a d. Exp.

Laden
in bester Geschäftslage per bald zu mieten gesucht. 482a
Offert. unt. **B.** 30 an d. Exp. d. Bl. erb.

Schöne große 487a
Wohnung
mit allem Zubehör an ruhige Familie per 1. April zu vermieten.
Max Horn, Brüderstr. 40.

Versetzungshalber eine 481a
Wohnung
von 4 Räumen zum 1. April zu vermieten.
Zu erfragen unt. 481a in der Exp. d. Bl.

In Osnabrück 469a
allerbester Geschäftslage, Mittelpunkt der Stadt, ist ein
Laden
mit zwei große Schaufenster per 1. Oktober zu vermieten. Gegenwärtig befindet sich ein Geschäft mit bestem Erfolg darin.
Auf Wunsch mit Etage, bestehend aus 8 Zimmern und Zubehör, auch ist Hinterhaus als Lager dazu.
Offerten unter **J 1004** an Rudolf Mosse, Osnabrück.

Mehrere tüchtige 447a
Bügler
werden sofort gesucht von
L. Elsbach.

Auf Rittergut Ulenburg findet zum 1. April ein junger 405a
Feldverwalter
der selbst mit Hand anlegt, bei hohem Lohn Stellung.
Meldungen sind zu richten an **Dr. Blomeyer, Haus Beck**, bei Löhne (Westfalen.)

Suche auf sofort einen tüchtigen
Bäckergehülfen.
Wilh. Sprick.

Wir suchen unter günstigen Bedingungen zu Ostern für unser Comptoir einen 448a
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
G. A. Landwermann & Co.
Papierwaarenfabrik.

Für mein Kolonialwaren- und Getreide-Geschäft suche ich zum 1. April cr. einen 473a
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Chr. König, Bad Oeynhausen
am Südbahnhofe.

Für Herford und Umgegend wird von einer Großhandlung in Holländer u. Edamer-Käse ein tüchtiger 435a
Vertreter gesucht.
Offerten unt. **B. Z.** 277 an d. Exp. d. Bl. erbeten. 435a

Suche zum 1. April für meine Liqueur-Fabrik und Wein-Handlung 483a
1 Lehrling.
Hch. Coesfeld, Bückeburg.

Suche zum 1. März einen
Müllerlehrling.
Offerten unt. **G. K.** postlagernd **Rehme** bei Oeynhausen. 425a

Suche zu Ostern einen
Lehrling.
Aug. Meyer, Malermeister,
456a Hollandstr. 39.

Tüchtige
Näherinnen
auf Lustre-Röcke suchen 451a
Endevohl u. Krach.

Ein jung. Mädchen,
welches das Putzfach erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Stellung bei 458a
C. F. W. Ernst,
Alter Markt 14

Gesundes Mädchen
für Küche und Haushalt zu sofort oder April gesucht. 463a
Goecke, Schillerstraße 3

Ein sauberes 466a
Mädchen
wird zum 1. April gegen hohen Lohn gesucht.
Nachzufr. unt. 466a in der Exp.

Zu verkaufen.
Ein fast neuer 438a
Kutschwagen
ohne Verdeck bei
W. Hattenhorst, Herford,
Mindenerstraße 210

Für **Devisen ausländische**
Noten und Geldsorten,
zahlen die **höchsten** 441a
Tagespreise
Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5.000.000.

Rechnungsformulare, Quittungen
und alle für den geschäftlichen, behördlichen und privaten Gebrauch erforderlichen
Drucksachen
werden prompt erledigt. 150a
Christian Quentin,
Buchdruckerei.

Arbeiter-Kleiderfabrik
(mechanischer Betrieb)
sucht per 1. April cr.
Confectionär, ersten Zuschneider und **Lageristen.**
Nur Herren, die in gleichen Fabriken längere Zeit mit Erfolg thätig waren und über allerfeinste Referenzen verfügen, wollen ihre Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche nebst Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie unter J.M. 6888 durch Rudolf Mosse, Berlin S. W. einreichen. 470a

Zum Schlachten
empfehle sämtliche
Gewürze
sowie
Därme u. Gerstengrütze.
Auch bringe hiermit meine neu-eingerichtete 434a
Räucherei
in empfehlende Erinnerung.
Friedr. Monke.

Copierbücher,
gutes Papier, solider Einband m. Reg., 500 Blatt stark Mk. 1,75, 1000 Blatt stark Mk. 2,50, mit auszieh-barem Register Mk. 2,95 empfiehlt 368a
Adolf Pottkamp,
Lübberstr.

Echt Emmenthaler
Schweizerkäse
a Pfd. 95 Pfg.
433a **Heinrich Nolting.**

Katzenfelle!
hygienisch präpariert,
bestes Mittel gegen **Gicht, Rheuma, Zahnschmerz, Magenleiden, Gliederreißen** ꝛc.
H. Pracht,
Bäckerstraße 7. 30[illegible]

Liefere von jetzt ab jedes Quantum 111a
Kohlen
von 30 Centner an.
Magere Nuß 3 Bickefeld fett Nuß 2 und Bestmelierte von verschiedenen Zechen.
111a **W. Lütgert,**
Hermannstraße 181

K. V. C. 485a
Sonntag, 27., nachm. 2 Uhr.

Achtung.
Hierdurch fordern wir unsere beteiligten Mitglieder auf, die auf Sonnabend 8½ Uhr abends anberaumte 464a
Versammlung im Bürgerverein zu besuchen und zu unterstützen.
Wir können noch nichts bezwecken, weil uns die Genehmigung fehlt.
Der Vorstand der Vereinigung der Feldmarken Herfords und Stiftberg.

Kunz Noten.
(jede Nummer 10 Pfg.)
vorrätig bei
Adolf Pottkamp,
Lübberstraße.
478m Katalog gratis.

Jeder Vogelliebhaber
sollte seine Vögel mit **Finkenstedt's Vogelfutter** füttern, dasselbe enthält in großer Mannigfaltigkeit alle diejenigen Samen, welche die Vögel in ihrer Freiheit zu finden gewohnt sind und erhält dieselben daher munter, gesund und sangesfreudig. **Finkenstedt's Vogelfutter** als Singfutter, Finkenfutter, Papageienfutter, Prachtfinkenfutter, Universalfutter für Weichfresser, und Cardinalfutter in Cartons à 20 u. 40 Pfg. erhältlich bei:
Wilh. Epseloh,
172a Markt Drogerie.

Für Bräute
empfehlen:
Fertige Wäsche, Tischzeuge, Bettwäsche, Handtücher, Inlett und Federn
in größter Auswahl und billigsten Preisen. 439a
Geschw. Virgien,
Bäckerstraße 10

Einige Kapitalien
gegen gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 119a
Eduard Meyer.
Agentur und Kommissionsgeschäft Herford.

Herford Stadttheater.
Freitag, den 25. Januar.
Besondere Festvorstellung zum Besten des Fonds eines Denkmals
Kaiser Friedrich III.
Von Wilhelm Eyle's, beliebten Leipziger Quartett- und Konzert-Sängern:
Herren Eyle, Schmidt, Pastery, Römer, Montes, Schabel, Lewrig.
Direktion **Ed. Eyle** und **Ferd. Schmidt.**
Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung von Herrn **Hermann Wolff**, Cigarrenhandlung von **Wessel** und im **Stadttheater:** Loge und erster Rang a 1 Mk., alle anderen Plätze a 0,60 Mk. An der Kasse a 1,20 M., und a 0,75 Mk.
Anfang präc. 8¼ Uhr.
Zu regem Besuch dieser besonderen Vorstellung lade ganz ergebenst ein 361
Die Geschäftsleitung für die Erbauung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals.

Deutschnationaler Handlungsgehülfen-Verband
(Kaufmännischer Verein)
Ortsgruppe Herford.
Zu der am **Sonnabend, den 26. d. Mt., abends 9½ Uhr**, im Bürgerverein stattfindenden
Kaisersgeburtstagsfeier
laden wir unsere Mitglieder hierdurch ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Kriegerverein Enger (Westf.).
Die **Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers** findet am **Sonntag, den 27. Januar, abends 6 Uhr**, Vereinslokal bei Herrn Pörtner durch
Konzert, Aufführungen und Ball
statt. Eintrittskarten für Mitglieder des Kriegervereins 25 Pf., für eingeführte fremde Damen 30 Pf., die zum Hausstand der Mitglieder gehörigen Damen sind frei, eingeführte freie Herren zum Konzert 30 Pf., zum Konzert und Ball 75 Pf.
Der Vorstand.

Mittwoch, 30. Jan. 1901, abends 8 Uhr
im Saale des Welnklubs:
Balladen- und Lieder-Abend
des Barytonisten Hans Sasse-Berlin.
Am Klavier: Richard Fricke.
Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Wilh. Menke 1,50 M., Schülerkarten 50 Pf.

PROGRAMM.

1.	a „Blick' ich umher" aus Tannhäuser	Wagner.
	b Die Lotosblume	Schumann.
	c „Warum sollt ich den wandern"	„
2.	a Der Doppelgänger	Schubert.
	b „Giesst voll den Becher"	H. Hoffm.
	c „Wenn ich kein Spielmann wär"	„
	d Lazzaroni-Lied	W Wolf.
3.	a Die rote Hanne	Schumann.
	b Archibald Douglas	Löwe.
4.	a „Ich bin dein"	W. Wolf.
	b Alt-Heidelberg	W. Jensen.
	c Frühlingsnacht	Schumann.
	d Winterlied	v. Voss.
5.	a Serenade	R. Fricke.
	b Werbung	„
	c Frage	„

Oeffentliche Bürgerversammlung
Sonnabend, den **26. dss. Mts, abends 8½ Uhr**, großen Saale des Stadttheaters (Bürgerverein).
Tagesordnung:
Besprechung und Stellungnahme zu den von Seiten der städtischen Behörden **339 Bürgern auferlegten Beiträgen** zum
Bau der Schlachthofbrücke.
Wir laden sämtliche Bürger hierzu freundlichst ein.
283a **Die Bürgervereinigung.**



Turnverein „Jahn"
feiert am Sonntag, den **3.** Februar in den Lokalitäten des Herrn August Stahlberg seinen diesjähr.
Masken-Ball.
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
N.B. **Karten sind bis Sonntag nachmittag 4 Uhr zu haben bei Herrn August Stahlberg und Herrn F. Frentrup, Zigarrenhandlung, Stift Berg.** 484a
Die Preise sind im Schaufenster der Ww. Weinberg, Bäckerstraße ausgestellt.

Krieger-Verein
Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs
findet am **Sonnabend, 26. d. M.** abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Herm. Aeckstatt. 3[illegible]
Die Kameraden mit ihren Angehörigen werden zu diesem Freundlichst eingeladen, ebenso Angehörigen der Mitwirkenden.
Der Vorstand.

Gänse, Butter, Honig.
1 fettgemast. frisch geschl. G. 4,80, 10 Pfd.-Collt Naturbu M. 6, Tafelbutter M. 7, Blum honig M. 4,50, 1 Collt ½ Bu ½ Honig M. 5,75. **Krämer** Tuste 471a via Breslau.

z. r. E.
S. 27. I. 1 U. F.

Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Der Etat der Gymnasial-Kasse pro 1901/1903 liegt 8 Tage lang von heute ab, zur Einsicht auf dem Magistrats-Büreau, Zimmer Nr. 5, in den Vormittagsdienststunden aus.
Herford, 23. Januar 1901.
Der Magistrat.
Quentin. 477a

Es besteht die Absicht, den zwischen den Grundstücken des Fabrikanten Höpker Söhne und Wilhelm Böckelmann am Münsterkirchplatz hierf. einmündenden und zwischen der Pfarre II der Münsterkirchen-Gemeinde und dem früher Freese'schen Besitztum ausmündenden Weg einzuziehen, da derselbe dem öffentlichen Verkehr nicht mehr dient.
Wir bringen dies unter Bezugnahme auf § 57 des Zuständigkeitsgesetzes mit dem Bemerken zur Kenntnis, daß Einsprüche gegen die Einziehung dieses Weges bei Vermeidung der Ausschließung binnen 4 Wochen nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bei unterzeichneter Behörde geltend zu machen sind. 478a
Herford 17. Januar 1901.
Die Wege-Polizei-Behörde.
Quentin.
1. Bürgermeister.

Wegen Betriebsvergrößerung steht unser 3pferdiger guterhaltener
Deutzer Gasmotor
[seit 3 Jahren im Gebrauch], **billig zu verkaufen.**
Nähere Auskunft erteilt Herr **Werner Tilly**, Technisches Geschäft, **Herford.**
„Herforder Zeitung für Stadt u. Land".
Christian Quentin.